

III/B.18

Projektunterricht

Arrangieren – ein Projekt

Torsten Allwardt, Hamburg

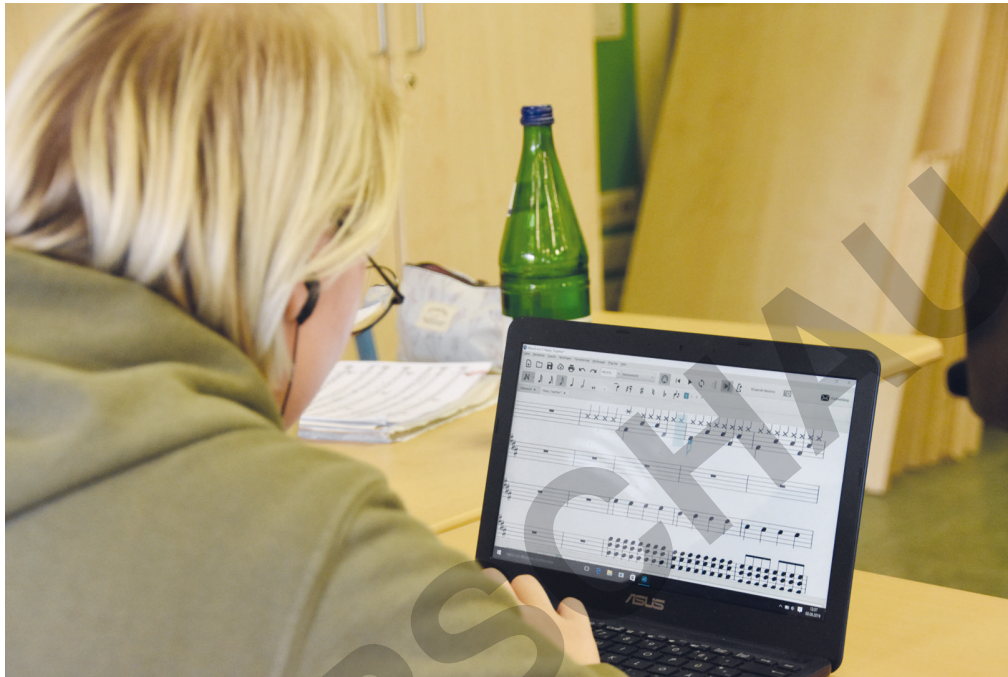


Foto: Torsten Allwardt. Mit freundlicher Genehmigung der abgebildeten Person.

Schüler der Mittel- oder Oberstufe erarbeiten eigenständig ein Arrangement eines selbst gewählten Titels für ihre eigene Lerngruppe und präsentieren dies in einem Abschlusskonzert. Klingt utopisch? Nein, denn in einem Wechsel aus Instruktionen (auch per Lernvideo), Beratung und viel Exploration entfaltet dieses Projekt eine hohe Motivation in der Lerngruppe. Dieser Artikel stellt das umfangreiche Format (Semesterprojekt der Sek. II) mit allen Unterrichtsmaterialien vor, gibt aber ebenso Hinweise, wie aus der großen Einheit kleinere Bausteine sinnvoll herausgelöst werden können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Klasse 9–13
Dauer:	24 Unterrichtsstunden (Reduktion möglich)
Kompetenzen:	Musik gestalten, Musiktheorie anwenden, Musik hören
Thematische Bereiche:	Musiktheorie: Akkorde, Motive, Satztechnik, Stilkunde, Instrumentation, Musikpraxis
Klangbeispiele:	RAAbits Musik CD 50 Track 1–5, weitere siehe Linkliste S. 6
Zusatzmaterialien:	Lernvideos 1–7 (Download über QR-Codes in den Materialien)

Vorüberlegungen zum Thema

Was meint „Arrangieren“?

Arrangieren bedeutet, ein vorhandenes Musikwerk für eine neue Besetzung einzurichten und spielbar zu machen. Arrangements begegnen uns in der Schule in fertigen Partituren und Notensätzen für verschiedene Ensembleformen. Der Prozess von der Stückauswahl über die Materialbeschaffung bis zur kreativen Arbeit an der Partitur ist anspruchsvoll und wird hier in einzelne Bausteine zerlegt.

Warum mit Schülern arrangieren?

Es zeigt sich, dass musikalisches Lernen nur in Anwendungszusammenhängen nachhaltig gelingt. Dies gilt vor allem für die Zusammenhänge im Bereich Motivik, Melodiebildung, Satz und Akkordaufbau. Hier setzt das „Arrangieren mit Schülern“ an: Um das Projektziel zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler¹ sich diese Kompetenzen aneignen. Daher ist es auch wichtig, dass jeder Schüler eigenverantwortlich mindestens einen Teil des Arrangements allein bearbeitet und sich nicht hinter dem Expertenwissen anderer Schüler verstecken kann.

Fachliche Hintergrundinformationen

Das Ziel

Es entsteht über den Zeitraum von drei bis vier Monaten in Einzel- oder Gruppenarbeit ein **komplettes Arrangement einer selbst gewählten Vorlage**. Dabei müssen die Schüler die instrumentatorischen und spieltechnischen Möglichkeiten ihrer Lerngruppe berücksichtigen sowie vor Beginn der Arbeit selbstständig ein Leadsheet oder einen Klavierauszug organisieren. Das Arrangement soll bei Abgabe als Partitur und in Stimmauszügen vorliegen. Ein erläuternder Text begründet Entscheidungen innerhalb des Arrangements und beschreibt den Arbeitsprozess. Die Schüler sind im Anschluss in der Lage, dieses Wissen im schriftlichen Abitur anzuwenden. Alle Arrangements werden in einem Schülerkonzert vorgestellt.

Der Arbeitsauftrag lässt sich kurz und knapp formulieren, aber er wirft bei den Schülern viele Fragen auf: Wie fange ich überhaupt an? Soll mein Arrangement dem Original gleichen oder gerade nicht? Wie hoch kann unser Sänger überhaupt singen? Braucht ein Schlagzeuger Noten? Wie geht Amoltsieben?

Diese Fragen sind es, die aus meiner Sicht die Einheit so wertvoll machen, denn es sind häufig Fragen, die Lehrende an Schüler richten, die sich Schüler aber nicht unbedingt selbst stellen. Für die nötige Motivation zur Beschäftigung mit derartigen Fragen sorgt indes die Zielvorstellung, das eigene Arrangement im Schülerkonzert zu präsentieren.

Inhaltliche Grundlagen

In den Profilklassen und Musikkursen gibt es zunehmend Schüler, die mit einer sehr rudimentären musikalischen Vorbildung den Kurs wählen. Noten lesen geht zwar, aber Akkorde benennen, Gehörtes niederschreiben oder Motive bearbeiten, ist ihnen fremd. Häufig sitzen sie neben ihren Freunden, die schon seit der 5. Klasse in der Big Band spielen und auch sonst ein breites musikalisches Vorwissen mitbringen – ein unverzichtbares Potenzial für diese Einheit, denn **bei den doch hohen**

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird für „Schülerinnen und Schüler“ im weiteren Verlauf nur noch das Wort „Schüler“ verwendet.

inhaltlichen Anforderungen sind diese Experten als Vermittler gefordert. Am Anfang stehen das Leadsheet und die „Entschlüsselung“ der Akkordsymbole. Somit ist die Beschäftigung mit den drei **Vierklängen Major, Minor und Dominant** für jeden notwendig. Die Methode des Abzählens der Halbtonschritte anhand einer Klaviatur ist teilweise mühsam, aber für jeden Schüler zu bewältigen. Sie ist der Schlüssel für die erfolgreiche Weiterarbeit am Arrangement, da sämtliche Rhythmusgruppeninstrumente sowie die Melodieinstrumente ihre Stimmen aus diesen Akkordtönen speisen. Verschiedene Stilpattern innerhalb des Readers (siehe „Methoden“) erläutern die rhythmische Verzahnung innerhalb der Rhythmusgruppe und verdeutlichen, dass hier bereits wichtige Entscheidungen zum Stil und damit dem Klangergebnis des Arrangements getroffen werden. Auch hier stellen sich die Schüler wieder die Frage: Möglichst original oder möglichst verfremdet?

Nun muss aber die „Idee“ des Arrangements konkretisiert werden. Anhand einer Arrangementskizze ordnen die Schüler die verfügbaren Instrumente einzelnen Formteilen innerhalb des ganzen Arrangements zu. Die Spannungskurve des Arrangements wird dadurch natürlich erheblich beeinflusst und hier ergeben sich häufig Änderungen im Laufe der Kolloquien (siehe „Methoden“).

Nachdem nun auch der Aufbau einer Partitur besprochen wurde und die technischen Voraussetzungen bei den Schülern vorhanden sind (z. B. Notensatzprogramm und die Fähigkeit, es auf dem Heimrechner oder in der Schule zu bedienen), können die ersten Versuche gestartet werden. Die Wechselwirkung zwischen der eigenen Arbeit im „stillen Kämmerlein“ und dem Klangergebnis in der Gruppe sollen im Kapitel „Methoden“ kurz beleuchtet werden.

Fazit

Das Thema Arrangement bietet sich – in Abgrenzung zur Komposition – an, weil Kreativität und Ausdruckswille in Anlehnung und Abgrenzung an eine Vorlage Schülern leichterfallen kann, als eine noch freiere Aufgabenstellung.

Lohnt sich der Aufwand? Ich denke ja, denn in Gesprächen mit ehemaligen Abiturienten erlebe ich, dass diese Einheit Spuren hinterlassen hat. Sowohl was die Intensität der Beschäftigung angeht als auch bei den Veränderungen, die beim Betrachten, Hören und eigenen Umgehen mit Musik stattgefunden haben.

Didaktisch-methodische Erläuterungen

Die Methoden

Kennzeichnend für die Unterrichtseinheit ist ein Nebeneinander von kooperativen, aber auch instruierenden Lernformen: An einem Projekttag zu Beginn, möglichst in einer ablenkungsarmen Umgebung mit guter musikalischer Ausstattung, wird der Grundstein für die Arbeit der nächsten zwei Monate gelegt. Es geht hierbei auch um die Haltung, sich intensiv mit einer Sache auseinanderzusetzen und dazu auch Zeit zu haben. Während dieses Projekttag werden im **Lehrervortrag** einzelne Elemente der Arbeit an einem Arrangement vorgestellt (siehe „inhaltliche Grundlagen“). Die Schüler können dies in ihrer **Einzelarbeit** an den Arbeitsblättern im **Reader** nachlesen oder anhand der **Lernvideos** nachvollziehen und wiederholen. Einen entscheidenden Anteil am Gelingen der Arrangements haben die **Kolloquien**. Hier hat der Arrangeur die Möglichkeit, seine Ideen mit der Gruppe auszuprobieren, Änderungsvorschläge entgegenzunehmen oder Fehler zu hören und diese dann erneut in sein Arrangement einzuarbeiten. Diese Kolloquien bedürfen nachher im Schulbetrieb eines strengen Zeitplanes und zum eigenen Kolloquium muss der Schüler seine Stimmen dabei haben.

In Hinblick auf ein zukünftiges Abiturthema „Arrangieren“ ist die Abgabe einer **Reflexion** obligatorisch. Auch für die Bewertung der Semesterarbeit gibt diese Schülerreflexion eine gute Grundlage. Wenn die Zeit es zulässt, bietet es sich an, ein **Beispielarrangement** mit dem Kurs musikpraktisch einzustudieren: Neben dem Spaß am gemeinsamen Musizieren werden hier bereits einige Satztechniken angesprochen und das Pattern in der Rhythmusgruppe analysiert. Auch dient dieses Arrangement als Vorlage für formale Fragen (Wiederholungszeichen, Partituraufbau, Vorzeichen, Taktangabe, Schlüssel etc.).

Der Ertrag

Ich sehe gemeinsam mit den Schülern auf zwei Ebenen einen hohen Ertrag dieser Arbeit: Auf der Makroebene gelingt es den Schülern, eine musikalische „Idee“ zu entwickeln und zu konkretisieren. Diese äußert sich in einer variantenreichen Instrumentation, einer kreativen Auseinandersetzung mit der Vorlage sowie der Anwendung von verschiedenen Stilpattern, die den Gesamtcharakter des Stückes maßgeblich beeinflussen. Betrachtet man die Mikroebene, müssen die Schüler in der Lage sein, ins Detail zu gehen. Sie können die anspruchsvolle **Satztechnik** Four-Way-Close reduziert oder vollständig anwenden und haben zu diesem Zweck eine detaillierte **Analyse der Melodie** betrieben (Akkordton, Tension oder Approachnote?), sie kennen weitere Satztechniken (Guide-Tone-Line, Riff, Unisono, Hook-Line) und extrahieren aus den Vierklängen Stimmen und Motive. Sie hören ihre Vorlage analytisch und können so erkannte Charakteristika verstärken oder gerade verfremden. Durch die Arbeit mit einem **Notensatzprogramm** erwerben sie eine für gewisse Berufszweige notwendige mediale Grundkompetenz. Alles zusammen führt zu einem Produkt, mit dem sich die Schüler identifizieren und das sie mit einem gewissen Stolz beim Schülerkonzert vorstellen.

Der „Mehrwert“

Es würde dieser Einheit aber nicht gerecht werden, wenn der Ertrag auf den engeren musikalischen Fachkompetenzbereich begrenzt bleibt. „Ich höre Stücke jetzt ganz anders“, so Annabell aus einem der letzten Leistungskurse, und fährt dann fort: „Wenn ich selbst einmal eine Struktur, eine musikalische Form entwickelt und verwirklicht habe, dann kann ich diese in gehörter Musik viel besser erkennen und auch verbalisieren.“ Dieses **analytische Hören**, welches ja häufig eine Arbeitsform im Fach Musik darstellt, scheint also über diesen Weg erreichbar zu sein. Dabei kommen hoffentlich der Genuss und Spaß am eigenen Stück nicht zu kurz. Gestärkt wird in jedem Fall auch die Selbstkompetenz: Die eigene Arbeitsorganisation muss funktionieren und die Akzeptanz der dauerhaften Rückmeldung aus der Gruppe sowie die sensible Rückmeldung an einen anderen Arrangeur wird trainiert. Natürlich funktionieren eigenständige Proben am eigenen Arrangement nur, wenn die Notwendigkeit von sozialen Kompetenzen erkannt wird und diese geübt werden. Sicherlich verhält sich jeder Schüler in einer Probensituation auch anders, wenn er am eigenen Leib als Leiter erlebt hat, wie hilfreich ein Maß an Probendisziplin ist.

Schließlich gehen die Schüler in Bezug auf ihre Fähigkeit, Musik als ästhetisches Ausdrucksmedium zu nutzen, deutlich gestärkt heraus.

Ideen zur Reduktion der Einheit

Fokus Musiklehre (2 Doppelstunden):

Hier bietet es sich an, **M 8** und **M 11** zu kombinieren. Das Verständnis des Akkordaufbaus führt dann zu einer musikpraktischen Anwendung in der Entwicklung und Exploration einer Klavierstimme. Die Arbeitsblätter lassen sich entweder im Plenum instruktiv erklären oder kooperativ mit den Lernvideos erarbeiten.

Fokus Hören und Analysieren (2 Doppelstunden):

M 2, M 5 und M 6 lenken den Blick auf die Arbeit des Arrangeurs und die Wirkung der verschiedenen Arrangements. Eine Arrangementskizze (**M 5** und **M 6**) kann zum Beispiel auch für ein gerade in der musikpraktischen Arbeit befindliches Musikstück angefertigt werden, sodass sich hier Musikpraxis in der Mittelstufe mit dem Reflexionsanteil von **M 2** und **M 3** verknüpft.

Fokus Bandpraxis (4–6 Doppelstunden):

Gerade in den Jahrgängen 8–10 nehmen Bandprojekte zu. Die Lerngruppe teilt sich – soweit es die Räumlichkeiten erlauben – in kleine Bandformationen auf. Auftrag kann es jetzt sein, ein für alle gleiches Leadsheet in verschiedene Stilstiken umzusetzen. Dabei hilft einem das Modul „Die Rhythmusgruppe“. Im Gegensatz zur Oberstufe ist vielleicht keine schriftliche Fixierung einzufordern, sondern nur die Umsetzung eines der Rhythmuspattern in der eigenen Bandformation.

Fokus Instrumentation (2–4 Doppelstunden):

Anhand von ausgewählten Hörbeispielen verschiedenster Stilstiken (populäre Musik wie aber auch europäisch-abendländische Musiktradition) wird der Fokus auf den Einsatz von Melodieinstrumenten gelegt. Ziel kann es sein, einen Satz aus Melodieinstrumenten zu schreiben, der dann – je nach Vermögen in der Lerngruppe – mit den originalen Instrumenten einstudiert wird (z. B. zu einer Klavierbegleitung durch die Lehrperson) oder alternativ durch die vergleichbaren Klänge am Keyboard simuliert wird.

Fokus Arrangement:

Entgegen der Ursprungsidee (ein Schüler fertigt ein komplettes Arrangement an) kann ein Arrangement natürlich auch in einer Gruppe angefertigt werden und vielleicht auch in dieser Gruppe musiziert werden. Es gilt in diesem Setting aber darauf zu achten, dass die Schüler sich nicht zu stark auf ihr eigenes Instrument im Schreiben des Arrangements konzentrieren. Einzufordern ist, dass jeder Schüler einen kompletten Teil für alle Instrumente arrangiert.

Literaturempfehlungen

- **Kellert, Peter/Fritsch, Markus:** *Arrangieren und Produzieren*, Bergisch-Gladbach 1996.
Grundlagenbuch für Lehrende; es werden sämtlich Inhalte im Bereich Arrangieren vermittelt.
- **Hofmann, Bernhard G.:** *Arrangement und Orchestration*, Neustadt/Wied 2002.
Grundlagenbuch für Lehrende; ein Schwerpunkt in diesem Werk liegt besonders in der ausführlichen Darstellung der verschiedenen Satztechniken, Jazz und Big Band sind dabei stark vertreten.
- **Naumann, Hartmut/Henkel, Michael:** *Get the Groove. Praxisbuch Populärmusik*, München 2004.
Das Buch ist für die Ausbildung im Bereich Pop-Kirchenmusik entwickelt. Das Kapitel Arrangement bietet aber eine gute Reduktion der Inhalte und stellt besonders eine Grundlage für die Patternarbeit dar, da die mitgelieferten CDs nachvollziehbare Hörbeispiele enthalten.
- **Kaiser, Ulrich/Gerlitz, Carsten:** *Arrangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop.*, Kassel 2005.
Dieses Arbeitsbuch mit CD enthält Arbeitsbögen und ein Lernprogramm. Es richtet sich insbesondere an Schulmusiker. Es berücksichtigt dabei auch die Bereiche der europäisch-abendländischen Musiktradition und enthält Kapitel zum Arrangement im Chor.

Übersicht über die Lernvideos (Download über QR-Codes in den Materialien)

- **Lernvideo 1: Partitur anlegen** – III_B_18_Arrangieren_Lernvideo_1.mp4
- **Lernvideo 2: Schlagzeugstimme schreiben** – III_B_18_Arrangieren_Lernvideo_2.mp4
- **Lernvideo 3: Gitarrenstimme schreiben** – III_B_18_Arrangieren_Lernvideo_3.mp4
- **Lernvideo 4: Drei- und Vierklänge bilden** – III_B_18_Arrangieren_Lernvideo_4.mp4
- **Lernvideo 5: 4-Way-Close Anleitung** – III_B_18_Arrangieren_Lernvideo_5.mp4
- **Lernvideo 6: 4-Way-Close: Approachnote harmonisieren** – III_B_18_Arrangieren_Lernvideo_6.mp4
- **Lernvideo 7: Klavierstimme schreiben** – III_B_18_Arrangieren_Lernvideo_7.mp4

Übersicht über die Klangbeispiele auf der CD 50 (Februar 2020)

Track	Inhalt	Dauer
1–5	Naumann, Hartmut / Henkel, Michael: Get the Groove. Praxisbuch Populärmusik (Beilage-CD; Auszüge zu M 10)	
1	Beispiel 1: Swing	3:12
2	Beispiel 2: Rock	3:11
3	Beispiel 3: Latin	3:12
4	Beispiel 4: Funk	3:11
5	Beispiel 5: Reggae	3:11

Linkliste: Klangbeispiele zu M 2, M 5, M 9 und M 12 (iTunes und Youtube)

Bill Withers: Ain't no sunshine (M 2)

- *Original: Ain't no sunshine, when she's gone (Bill Withers),*
 Itunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine-single-version/391725408?i=391725482>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=HBKcAc8Vplw>
- *Arrangement 1: Ain't no sunshine, when she's gone (Calmus Ensemble),*
 Itunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/563282198?i=563282292>
 Youtube: https://www.youtube.com/watch?v=RVZV40qTM_I
- *Arrangement 2: Ain't no sunshine, when she's gone (Eva Cassidy),*
 Itunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/307049163?i=307049213>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=ccmXWBluxlc>
- *Arrangement 3: Ain't no sunshine, when she's gone (Sabrina Starke, Metropole Orkest, Vince Mendoza),*
 Itunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/725544885?i=725545245>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=NiH0HKlaB5Y>
- *Arrangement 4: Ain't no sunshine, when she's gone (Sivuca),*
 Itunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/712065002?i=712066243>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=E15Nqxm4JQ4>
- *Arrangement 5: Ain't no sunshine, when she's gone (Thomas Quasthoff),*
 Itunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/1467906575?i=1467906594>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=JtfOWKDXGW0>

- *Arrangement 6: Ain't no sunshine, when she's gone (David Garrett),*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/1437529125?i=1437529342>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=zz0Xtm8lgi0>
- *Arrangement 7: Ain't no sunshine, when she's gone (Achtabahn, feat. Matt Andersen),*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine-feat-matt-andersen/1295826266?i=1295826558>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=QCNBOzKMxMQ>
- *Arrangement 8: Ain't no sunshine, when she's gone (Neil Diamond),*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/1443112489?i=1443112492>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=dv9NtAPGQ9s>
- *Arrangement 9: Ain't no sunshine, when she's gone (Michael Jackson),*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/1418232163?i=1418233755>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=eXQMrhu7eIU>
- *Arrangement 10: Ain't no sunshine, when she's gone (Ambassadors of Soul),*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/aint-no-sunshine/1342303587?i=1342304994>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=apqdQZLE5VQ>

Jamie Cullum: Don't stop the Music (M 5)

iTunes: <https://music.apple.com/de/album/dont-stop-the-music/1445843658?i=1445843988>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=kYhT7oCDogM>

Alice Merton: No Roots (M 9). Beispiel für eine aktuelle Hook-Line

iTunes: <https://music.apple.com/de/album/no-roots/1263941618?i=1263941619>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=PUdyuKaGQd4>

Klangbeispiele für eingängige Hook-Lines (M 12)

- *Little Talks (Of Monsters and Men)*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/little-talks/1440664302?i=1440664316>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=ghb6eDopW8I>
- *Billy Jean (Michael Jackson)*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/billie-jean/273048762?i=273048789>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=A9pd3M1Sxe8>
- *Hold the line (Toto)*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/hold-the-line/198226130?i=198227598>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=8mkmUdUYgH0>
- *Satisfaction (Rolling Stones)*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/i-cant-get-no-satisfaction/1440759277?i=1440759724>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=eUpb-ALfUzc>
- *Go West (Pet Shop Boys)*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/go-west/696083863?i=696084759>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=2FPTYtaiiFE>
- *TNT (AC/DC)*
 iTunes: <https://music.apple.com/de/album/t-n-t/575998519?i=575998664>
 Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=fGDQ9lukMOc>

Auf einen Blick

Einführung

Thema: Der Weg zum eigenen Arrangement

M 1 **Ein Arrangement erstellen** / Hilfen und Hinweise für die Durchführung

Modul 1 (2 Schulstunden)

Thema: Was ist ein Arrangement?

M 2 **Was ist ein Arrangement?** / Höranalyse verschiedener Arrangements des Titels „Ain't no sunshine“

Klangbeispiele: Bill Withers, Calmus Ensemble, Eva Cassidy, Thomas Quasthoff, David Garrett, Michael Jackson u. v. m. (s. Linkliste)

Benötigt: ☐ Separierungsräumlichkeiten für Gruppenarbeit
☐ Audioabspielmöglichkeiten mit Internetzugang (Mobile Device/Laptop)

Modul 2 (Hausaufgabe)

Thema: Aspekte des Arrangierens

M 3 **Stellschrauben des Arrangeurs** / Überblick über die verschiedenen Aspekte des Arrangierens

M 4 Tonumfänge für ausgewählte Instrumente / Grafik für Bläser, Streicher, Gitarre

Modul 3 (1 Doppelstunde)

Thema: Arrangementskizzen richtig einsetzen

M 5 **Die Grobskizze** / Besetzung, Stilistik und Spannungsverlauf festhalten

M 6 **Die Feinskizze** / Formteile und Instrumentation planen

Klangbeispiel: Jamie Cullum: „Don't stop the Music“ (s. Linkliste)

Benötigt: ☐ Audioabspielmöglichkeiten mit Internetzugang (Mobile Device / Laptop)

Modul 4 (1 Doppelstunde)**Thema:** Eine Partitur einrichten**M 7** **Anlage einer Partitur** / Bestandteile der Partitur (klingend und transponierend), Notationsverfahren für Gitarre und Schlagzeug**Videobeispiele:** Lernvideo 1: Partitur anlegen
Lernvideo 2: Schlagzeugstimme schreiben
Lernvideo 3: Gitarrenstimme schreiben**Benötigt:** ☐ leere Notenblätter (Partiturblätter mit mind. 10 Notenzeilen – Querformat)
☐ Videoabspielmöglichkeiten (Mobile Device mit Kopfhörer)**Modul 5 (1 Doppelstunde + Hausaufgabe)****Thema:** Drei- und Vierklänge, Reharmonisation**M 8** **Akkorde und Harmonik** / Aufbau der Drei- und Vierklänge, Hinweise zur Reharmonisation über die leitereigenen Akkorde**Videobeispiel:** Lernvideo 4: Drei- und Vierklänge bilden**Benötigt:** ☐ leere Notenblätter (Partiturblätter mit mind. 10 Notenzeilen – Querformat)
☐ Videoabspielmöglichkeiten (Mobile Device mit Kopfhörer)**Modul 6 (1 Doppelstunde + Hausaufgabe)****Thema:** Stilpattern populärer Musik und ihre Umsetzung in der Rhythmusgruppe**M 9** **Die Rhythmusgruppe** / Keyboard, Gitarre, Bass, Schlagzeug stilgerecht notieren**M 10** **Stilpattern und ihre Charakteristika** / Patternsammlung**Klangbeispiele:** Alice Merton: „No Roots“ (s. Linkliste);
CD 50, Track 1–5 1–5: Swing / Rock / Funk / Reggae / Latin**Benötigt:** ☐ Audioabspielmöglichkeiten mit Internetzugang (Mobile Device/Laptop)
☐ leere Notenblätter
☐ Option: Backline zur Exploration der Rhythmuspattern**Modul 7 (1 Doppelstunde + Hausaufgabe)****Thema:** Klavier- und Keyboardstimme richtig einsetzen**M 11** **Klavier- und Keyboardstimme schreiben** / Satztechnik, Einsatz von Keyboardsounds**Videobeispiel:** Lernvideo 7: Klavierstimme schreiben**Benötigt:** ☐ Klavier/Keyboard für möglichst viele Schüler

Modul 8 (1 Stunde und Anwendung im eigenen Arrangement)

Thema:	Homophone und polyphone Satztechniken der populären Musik
M 12	Melodieinstrumente setzen / die wichtigsten Satztechniken, Riffs, Hook-Lines
Klangbeispiele:	Of Monsters and Men, Michael Jackson, Toto, Rolling Stones u.v.m. (s. Linkliste)
Benötigt:	☐ Klavier/Keyboard für möglichst viele Schüler ☐ Audioabspielmöglichkeiten mit Internetzugang (Mobile Device/Laptop) ☐ leere Notenblätter

Modul 9 (1 Doppelstunde + Hausaufgabe)

Thema:	4-Way-Close-Satztechnik, Analyse einer Melodiestimme
M 13	Die 4-Way-Close-Satztechnik / Entwicklung eines homophonen Melodieinstrumentensatzes; Akkordtöne, Tensions, Approaches
Videobeispiele:	Lernvideo 5: 4-Way-Close-Prinzip, Lernvideo 6: 4-Way-Close-Prinzip: Approachnotes
Benötigt:	☐ Klavier / Keyboard für möglichst viele Schüler ☐ leere Notenblätter

Hilfsmaterialien für die Schüler- und Lehrerhand

Thema:	Probenarbeit und mündliche Beurteilung
M 14	Schülermerkblatt: Probenarbeit / Checkliste für effizientes Proben
M 15	Kriterien für die mündliche Note / ein Bewertungsraster für Arrangement, Arbeitsprozess und Beteiligung

Abschlussklausur

LEK	Vorschlag zur Lernerfolgskontrolle / Arrangier-Klausur zu „Probier's mal mit Gemütlichkeit“
------------	--

Bedeutung der Icons

				
Lesen	Schreiben	Singen/Musizieren	(Erklär-)Video	Hören

Ein Arrangement erstellen

M 1


Erstellen Sie ein eigenständiges Arrangement zu einem selbst gewählten Lied.

Beachten Sie die folgenden Hinweise:

- das Arrangement muss am Ende als Partitur und Stimmenauszug vollständig vorliegen,
- Ihre Instrumentation berücksichtigt die Möglichkeiten der Schule,
- für Ihr Arrangement liegt vor der Arbeit am Arrangement ein Leadsheet vor,
- bewertet werden Ihr Arrangement, der Prozess der Entstehung und Ihre Mitarbeit während der gesamten Kursarbeit zu diesem Thema (siehe Bewertungsraster).

Hilfen:

- ein persönlicher Reader zum umfassenden Thema „Arrangement“
- Lehrgänge (Module) während der Kursarbeit zu einzelnen Themen (diese sind teils auch als Lernvideo vorhanden)
- Kolloquien und Beratungen während der Unterrichtszeiten
- ein Beispielarrangement

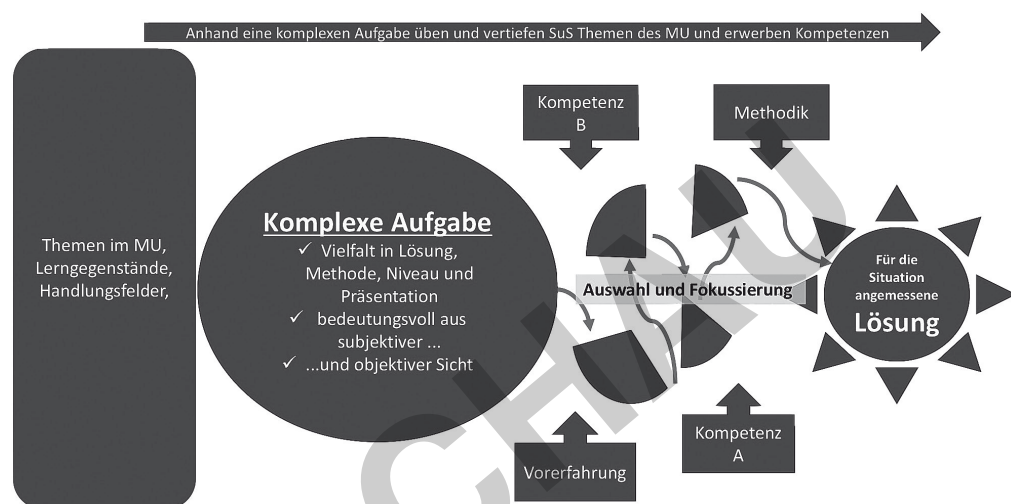
Sie entscheiden, ob Sie für Ihr Arrangement ein Notensatzprogramm (z.B. das Freewareprogramm MuseScore) verwenden oder ein handschriftliches Arrangement abgeben.

Vor- und Nachteile Notensatzprogramm (z.B. MuseScore oder Sibelius)

Vorteil	Nachteil
schnelle Fehlerkorrektur	lange Einarbeitungszeit
Stimmauszüge (inkl. Transposition) automatisch	Arbeit in der Schule muss gewährleistet sein
Ergebnis kann angehört werden	
Wechsel zwischen transponierend und klingend	
„Copy and paste“ für gleiche Abschnitte	
Lesbarkeit und Übersicht	

Erläuterung (M 1: Ein Arrangement erstellen)

Die gesamte Einheit hat sich aus der Idee und inzwischen mehrfachen Erprobung einer **komplexen Aufgabe** in der Oberstufe ergeben. So gering der Arbeitsauftrag im reinen Textumfang erscheint, so umfangreich wird das selbstständige Arbeiten der Schüler. Für die Lehrperson ergibt sich eine starke Notwendigkeit zur Rollenklarheit: In Instruktionsphasen (z. B. beim Lehrervortrag zu einem der Module) sind Sie als Lehrperson der Experte. Diese Rolle müssen Sie aber teilweise in der Arbeitsphase ihrer Schüler verlassen, damit (siehe Grafik) Ihre Schüler Umwege und Fehler machen können, die Lernen überhaupt aber besonders in komplexen Lernsituationen ermöglichen.



© RAABE 2019

Entscheidend ist, ...

... die Festlegung auf ein Leadsheet/Klavierauszug vor der ersten Arrangiertätigkeit.

... dass die Schüler ihre Vorlage gut kennen und häufig hören.

... dass die Schüler das Bewertungsraster kennen und Sie es mit ihnen besprochen haben.

... dass auch das handschriftliche Einrichten und Arrangieren geübt wird, da zurzeit Klausuren noch ohne Computer zu schreiben sind.

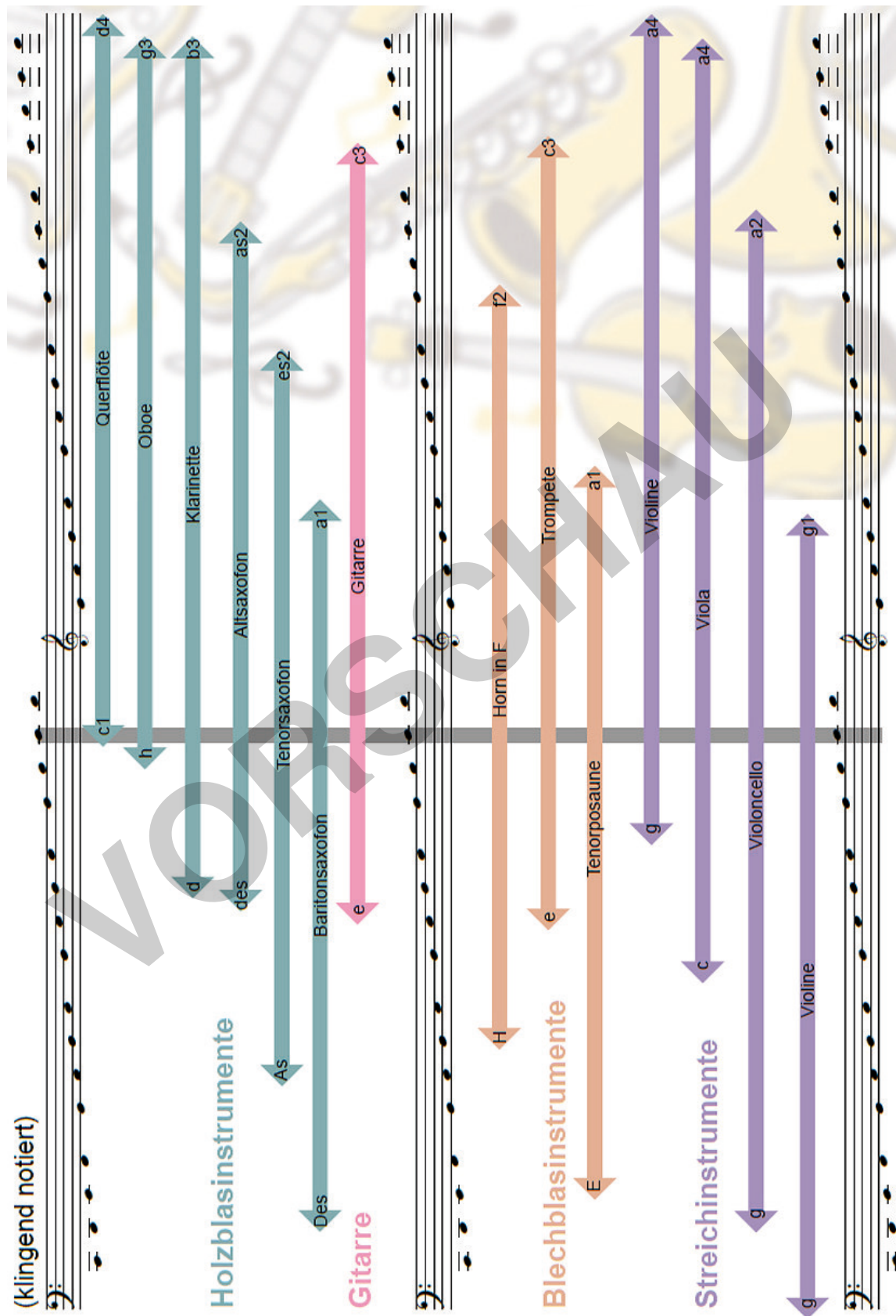
Zunehmend müssen Sie als Lehrperson darauf achten, dass die Schüler, wenn sie z.B. Musenscore als Notensatzprogramm nutzen, sich nicht in der Vielzahl an im Internet vorhandenen Arrangements bedienen. Hier kommt Ihnen – ähnlich wie es Deutsch- oder Gesellschaftskollegen schon lange kennen – eine Kontrollfunktion zu.

Zum zeitlichen Verlauf (bei 4 Stunden pro Woche in einer Lerngruppe)

- **Start** nach den Sommerferien,
- bis zu den Herbstferien: Arbeit an den **Modulen** und dem **eigenen Arrangement**; auch bereits in kleineren Ensembleformen, um Wirkungen auszutesten,
- kurz nach den Herbstferien: **Abgabe der Partituren**,
- bis zu den Weihnachtsferien: Arbeit nach einem gut gebauten Probenplan in den **Arrangement-gruppen**,
- nach den Weihnachtsferien: **Abschlusskonzert**.

Tonumfänge für ausgewählte Instrumente

M 4



© RAABE 2019

Anlage einer Partitur

M 7

In einer Partitur konkretisieren sich alle Ideen zu Ihrem Arrangement. Sie sorgt auch dafür, dass Sie später als Probenleiter oder bei einer Aufführung immer den Überblick behalten. Zahlreiche Anmerkungen in der Beispielpartitur erleichtern die Orientierung innerhalb der Notensysteme.

Tipp: Alle nachfolgenden Hinweise finden Sie auch noch einmal ausführlich dargestellt im **Lernvideo 1: Partitur anlegen**.

Der Prozess des Arrangierens findet in der **klingenden Partitur** statt. Hier werden alle Instrumente so notiert, wie sie auf z. B. dem Klavier klingen. Daher sind bei einer klingenden Partitur die Tonartenvorzeichnungen für alle Instrumente gleich. Zum Proben wird eine **transponierende Partitur** erstellt. Hier werden die Instrumente so dargestellt, wie sie auch in den Stimmauszügen nachher zu finden sind. So können Sie als Probenleiter einem Altsaxofon schnell den richtigen Ton sagen und müssen nicht „im Kopf“ transponieren.

Besondere Notationsverfahren:

Schlagzeug (Lernvideo 2: Schlagzeugstimme schreiben):

Die verschiedenen Instrumente des Schlagzeuges (Bassdrum, HiHat, Snare etc.) werden auch im 5-Linien-System unter Verwendung des Schlagzeugnotenschlüssels dargestellt. Dabei variiert die konkrete Position der einzelnen Instrumente innerhalb des 5-Linien-Systems je nach Lehrwerk. Grundsätzlich gilt: Von tief zu hoch. Gerade bei Notensatzprogrammen testet man am besten aus, wo die einzelnen Instrumente liegen, damit man nachher sein Ergebnis auch wirklich anhören kann. Hier ein Beispiel für eine gängige Form der Rhythmusnotation:



Gitarre (Lernvideo 3: Gitarrenstimme schreiben):

Die Gitarrenstimme muss in der Regel nicht ausnotiert werden. Der Gitarrist braucht eine Akkordangabe und Hinweise zur Spielweise (Rhythmus, Akkordbrechungen, Soli, Singlenote-Linien). Daher kann eine typische Gitarrenstimme so aussehen:

Aufgabe

Legen Sie eine klingende Partitur im 12/8-Takt für die folgenden Instrumente an. Schlagzeug, Violine, Stimme (Tenor), Trompete, Saxofon, Klavier, Gitarre und Bass. Die Tonart ist A-Dur.

Beispielpartitur zu M 7, Anlage einer Partitur

Bezeichnung der Instrumente (einzelne Streicher)

Tempo und evtl. Stil (z.B. Swing) $\text{♩} = 82$

Abschnittsmarkierung A

Tonartenvorzeichnung (hier "klingend", zum Proben nachher "transponierend")

an die richtigen Notenschlüssel denken

Slashnotation für die Gitarre

Schlagzeugnotation

Bye Bye

Cio (Arr. T. Albrecht 05/2018)

Instrumente und Stimmen: Flöte, Klarinette in B, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Trompete in B, Posaune, Stimme, Keyboard, Jazz-Gitarre, Rhythmusgruppe (Jazz-Gitarre, Bassgitarre, Drum Set).

Gesang / Chor (weiteres Schlagwerk: Xylo, Metallo ...)

(Streichersatz)

Aufbau von tiefen zu hohen Instrumenten in Stimmgruppen

Lyrics: Es ist ein un-glaub-lich schö-ner Tag... drüß-en in warmen Fr in auf den Weg nach Haus mit der Bahn.

© RAABE 2019

M 13

Die 4-Way-Close-Satztechnik



Die 4-Way-Close-Satztechnik stammt aus der frühen Big-Band-Literatur. Das Prinzip dieser Satztechnik hilft aber auch bei zweistimmigen Sätzen oder bei homophonen Chorsätzen.

Der Melodieton gehört zum jeweiligen Akkord, der gerade klingt.

Dieser MT gehört NICHT zum Akkord, führt aber in HT- oder GT-Schritt zum nächsten Akkordton

Tension bedeutet Spannungston. Der MT ist hier ein Zusatzton, der die Harmonie um einen Ton erweitert.

Approach Akkord Approach Akkord Approach Tension Akkord Tension Approach Akkord

E $\flat$ 6 Bbm 7 A $\flat$ maj 7 Dm $^7(b^5)$

M

As1

As2

Ts1

Ts2

Dominante Harmonisation Parallele Harmonisation Diatonische Harmonisation

© RAABE 2019

**Schritt-für-Schritt-Anleitung (auch im Lernvideo 5: 4-Way-Close):**

Notieren Sie (wenn nötig) zuerst die Akkordtöne, die im jeweiligen Takt aufgrund der Akkordbezeichnung klingen. Dann müssen Sie die Melodie M analysieren:

- Ist der Melodieton auch gleichzeitig im Akkord vorhanden? → Akkordton
- Ist der Melodieton nicht im Akkord vorhanden, steht aber auf einer betonten Zählzeit und/ oder ist mindestens eine Viertel lang? → Tension
- Ist der Melodieton nicht im Akkordvorhanden, leitet aber (aufgrund seines kurzen Notenwertes oder seiner Lage auf einer unbetonten Zählzeit) zum nächsten Akkordton über? → Approach-note